Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene, die Leid tragen oder Menschen helfen, damit umzugehen. Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

16. Februar 2014 - 6. Sonntag im Jahreskreis - 89. Jahrgang - Nr. 07

Unter dem Kreuz lernte ich mehr als aus den Büchern der Weisen.

Thomas von Aquin

Die Weisheit Gottes

Den ersten Brief an die Gemeinde von Korinth hat Paulus zwischen 53 und 55 nach Christus in Ephesus geschrieben. Es geht um den Aufbau dieser jungen Gemeinde. Die Einheitsübersetzung vermittelt uns eine hilfreiche Einleitung in den ganzen Brief. Paulus ist um die junge Gemeinde sehr besorgt. Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass es um ihren Aufbau geht in einem heidnischen Umfeld. So ist es eindrucksvoll, dass wir wahrnehmen können, wie Paulus praktisch um den Glauben und das sittliche Verhalten der einzelnen Christen ringt. Es ist ihm eine Herzensangelegenheit. Erleben wir es heute nicht ähnlich wiederum so, dass wir in einer oft teilweise ungläubigen Umgebung um den Glauben ringen müssen? Wobei es aber auch echte Sehnsucht nach Erfüllung aus dem Glauben gibt. Uns Christen ist nirgendwo verheißen, dass wir die Mehrheit der Menschen darstellen. Das bedeutet aber auch, dass wir als die „kleine Herde“ für unseren Glauben eintreten müssen. Wir sind dem Apostel Paulus aber auch besonders dankbar, dass er uns im fünfzehnten Kapitel dieses Briefes die zentrale Katechese der christlichen Botschaft verkündet.

Wörtlich heißt es:
„Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tage auferweckt worden, gemäß der Schrift und erschien dem Kephas dann den Zwölf“ (1 Kor 15, 2-5).

Es ist die Aussage des zentralen Christusgeheimnisses und damit der Botschaft des Christentums überhaupt. Um diesen Text mit seinen tiefen heilsgeschichtlichen Aussagen wirklich zu erfassen, sollten wir ihn immer wieder lesen, während der Krankheit Wort für Wort. So dringt er in unser Herz ein.

Paulus hat selbst diese Botschaft als fest gefügte Aussage übernommen und seinem Ersten Korintherbrief eingefügt.

Über den Geist seiner Verkündigung schreibt Paulus:
„Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes“ (1 Kor 2, 4-5).

Christian Frings, Kamillianer

Foto: ich / pixelio.de